

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Donnerstag, 5. Jänner 1978, 7.45 Uhr:

Eine Störung hat gestern früher und ergiebiger als erwartet, Schnee gebracht. Der Zuwachs beträgt im Raum Arlberg, Nordalpen, Zillertal und Kitzbühel 30 bis 50 cm, in den übrigen Teilen Tirols 5 bis 15 cm. Mäßige Winde aus Nordwest bis Nord bringen laut Wetterwarte bei langsamer Wetterbesserung in Staulagen noch Restniederschläge.

Die neuerliche starke Windeinwirkung läßt vor allem aus süd- bis ostseitigen Abbruchgebieten Selbstauslösung von Lawinen erwarten. In den schneereichen Gebieten der Nordalpen und des Zillertaler Raumes ist vereinzelt bereits mit einer örtlichen Gefahr für hochgelegene Seitentäler und Bergstraßen zu rechnen.

Die Windverfrachtung hat die Tourensituation entscheidend verschlechtert. Derzeit ist in praktisch allen Hangrichtungen im Steilgelände, besonders unter Rücken und Graten, eine örtlich beschränkte, aber akute Schneebrettgefahr möglich. Schitouren außerhalb gesicherter Pisten erfordern daher alpine Erfahrung und äußerst vorsichtige Routenwahl, wobei besonders auf die Anzeichen der Windwirkung zu achten ist.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefontonband
ab Freitag, ca. 9.00 Uhr!

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abteilung I f - Lawinenwarndienst

Lagebericht für Kühtai - Praxmar

vom ... Donnerstag, 5. 1. 78 8.00 Uhr:

Neuschnee: ... et 5 bis 10 cm

Wind: ... mäßig Nordwest bis Nord

Temperatur in 2.000 m: ... -15 bis -11 Grad

in 3.000 m: ... -20 bis -17 Grad

Wetterlage: ... Gestern ungewollte Kaltfront

... heute langsame Wetterbesserung

... in Staffagen Rest wieder sch. Geige

Lawinensituation Straße: ... Nach dominieren Wind besonders

... aus süd- bis ostseitigen Abbruchgebieten

... Selbstentzündung möglich, wegen der geringen

... Schneemenge doch nicht bis zu den Straßen

Lawinensituation Baustellenbereich und Tourengebiete:

... Außer Schneebrettgefahr Süd-ost und

... nordseitig besonders im Kamsen unteren

... Bereich, Steilhänge sehr störanfällig

1410

*
53891 lregin a

42393 lrg kl a

fsnr. 13

1977 01 05

Lagebericht des Lawinenwarndienstes fuer kaernten
ausgegeben am donnerstag, dem 5. jaenner 1978, 9.15 uhr

im laufe der zu ende gehenden woche erhielten der mittelkaerntner
raum sowie das suedliche kaernten geringen, der tauernhauptkamm
und das nockgebiet mit maximal 50 cm jedoch ziemlich ergiebigen
neuschneezuwachs.

zwar ist mit der selbstausloesung von lawinen zur zeit nicht
zu rechnen, jedoch besteht vor allem in den gebieten mit er-
giebigerem neuschneezuwachs weiterhin akute schneebrettgefahr.
durch die sturmartigen und aus wechselnder richtung wehen-
de winde, die in verbindung mit den schneefaellen aufgetreten
waren, wurden naemlich ueber labil gebliebenen alten schneebrettern
an haengen fast aller richtungen neue schneebretter gebildet.
diese sind vor allem an extremen schattenhaengen, wo sie ueber zum
teil maechtigen und bindingslosen schwimmschneesichten liegen,
besonders abgangsbereit und koennen daher von schifahrern sehr
leicht abgetreten werden. schitouren sollten daher nur von alpin
erfahrenen personen unter einhaltung groesster vorsichtsmaassnahmen
unternommen werden.!!

durchgegeben
42393 lrg kl a/ schmatz/1978 01 05
angenommen: *
7373 5
365*
53891 lregin a

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LAWINENWARNDIENSTE ÖSTERREICHS

Donnerstag, 1978-01-05

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

Die letzten Tage haben mit stürmischen Nordwestwinden in den Nordalpen, im Bereich Zillertal - Tauern und im Kärntner Nockgebiet zum Teil sehr ergiebigen Schneefall gebracht. In den übrigen Berggebieten Österreichs war der Zuwachs gering bis mäßig. In der Folge ist zumindest vorübergehend Wetterbesserung zu erwarten.

Die extreme Windverfrachtung hat in den schneereichen Gebieten auch Selbstauslösung von Lawinen zur Folge, welche an exponierten Stellen der Seitentäler und Bergstraßen örtlich Gefahr bringen können. In allen Berggebieten muß jedoch im Tourenbereich ober der Waldgrenze in Steilhängen praktisch aller Richtungen, besonders aber unter Rücken und Graten, mit örtlich beschränkten, aber sehr störanfälligen Schneebrettern und auch mit Lockerschneelawinen gerechnet werden. Die bindingslosen Schwimmschneeunterschichten an Schattseiten sind besonders südlich des Alpenhauptkammes ausgeprägt. Schitouren abseits gesicherter Pisten sollten daher nur von alpinerfahrenen Personen unternommen werden, da sie vorsichtigste Routenwahl erfordern. Die Anzeichen der Windverfrachtung sind sorgfältig zu beachten, ost- bis südseitige Hänge in Kammlagen sind zu meiden.

VORARLBERG:

Bei wechselhafter Witterung mit mäßig kalten Temperaturen in den letzten 3 Tagen fielen in Lagen oberhalb 1200 m nochmals 50 bis 60 cm Neuschnee, die von zeitweise stürmischen Winden aus West bis Nord begleitet waren. Damit hat sich in Vorarlberg die bisher mäßig gültige Lawinengefahr so verschärft, daß aus steilen Einzugsgebieten insbesondere allgemein östlicher Exposition auch mit dem selbständigen Abgang von Schneebrettlawinen zu rechnen ist. Für Tourenschifahrer ist außerhalb sicherer oder gesicherter Pisten äußerste Vorsicht geboten. Kammlänge Hänge oberhalb der Waldgrenze sind zufolge der dort abgelagerten Tribschneemengen zu meiden.

STEIFERMARK:

In der Steiermark hat es in den nördlichen Staugebieten 20 bis 30 cm Neuschnee gegeben. Südlich des Hauptkammes sind 5 bis 15 cm gefallen. Da die stürmische Zufuhr feuchtkalter Polarluftmassen weiter anhält, werden weitere Schneefälle erwartet, die erst gegen Abend nachlassen.

Das heftige Schneetreiben der letzten Tage hat an Luvhängen windgepreßte Schneebretter modelliert und vor allem in Windschattenlagen außerordentlich große Tribschneemengen angesammelt. Es sind daher besonders im leeseitigen Steilgelände immer wieder Lawinenabgänge zu erwarten. Auf Grund der überlasteten Leehänge und der in höheren Lagen durch Schwimmschnee zusätzlich labilisierten Nordwest- bis Nordosthänge besteht im Torengelände verbreitet große Lawinengefahr. Verkehrswege im Gesäuse und Salztal sowie höher gelegene Hofzufahrten im Zentralraum sind auf Grund des starken Windes immer wieder entstehender Lockerschneeansammlungen örtlich stark bedroht. Schifahrern wird daher angeraten, gesicherte Pisten nicht zu verlassen oder im niederschlagsfreien Gelände ausschließlich sichere Routen zu wählen.

SALZBURG:

Neuschnee und Schneeverfrachtungen haben im Salzburger Bergland zu einer neuerlichen Zunahme der Lawinengefahr geführt. Infolge der tiefen Temperaturen kann nur eine langsame Verfestigung der lockeren Neuschneesichten eintreten. In Lawenstrichen mit süd- bis ostgerichteten Einzugsgebieten ist weiterhin eine Selbstauslösung von Lockerschneelawinen möglich. An exponierten Stellen hochgelegener Seitentäler bleibt Vorsicht geboten. In den Tourengebieten oberhalb der Waldgrenze besteht eine erhöhte Gefahr von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen. Schitouren sollten nur von erfahrenen Alpinisten unternommen werden und erfordern größte Vorsicht. Die kammnahen Bereiche ost- bis südgerichteter Steilhänge sind unbedingt zu meiden.

ÖBERÖSTERREICH: (Gültig bis 8. Jänner 1978)

Der Schneezuwachs in den Oberösterreichischen Bergen betrug bei stürmischen Winden aus West bis Nordwest 60 cm, sodaß weiterhin auf den Nordost- bis Südosthängen die große Lawinengefahr bestehen bleibt. Unter Windeinfluß haben sich Schneebrettlawinen auf den Nordwest- und Nordhängen gebildet und somit die Lawinengefahr im Tourengebiet verschärft. Unterhalb 1500 m ist auf steilen Wald- und Wiesenhängen des Salzkammerguts und der Oberösterreichischen Waldalpen mit Lawinenabgängen zu rechnen, die auch die Verkehrswege in den Tälern erreichen können. Schitouren erfordern große alpine Erfahrung und überlegte Routenwahl. Auf Steilhängen aller Hangrichtungen besteht Lawinengefahr. Leehänge sind zu meiden.